

LESERTELEFON



Heute
Katrin Meincke
2181-1224
(von 11-13 Uhr)

Gestern am Telefon

Andere Kirche und Wahl-Barometer

Eine Anmerkung zur kürzlich erschienenen Meldung über die geklaute Kupferrohr-Dachrinne einer Kirche im Leipziger Südwesten möchte Charlotte Schneider aus Lausen loswerden. „Ich wohne nun schon seit 91 Jahren im Ort, aber die Kirche in der Lause-ner Straße gehört schon immer zu Lausen und nicht zu Grünau“, klärte sie auf. Die habe mit dem deutlich jüngeren Stadtteil aber auch gar nichts zu tun.

Nicht so richtig glücklich mit dem gestern veröffentlichten Wahl-Barometer zur Leipziger Oberbürgermeister-Wahl am 27. Januar war Erika Hannemann aus Mockau. „Irgendwie finde ich die Umfrage unnötig“, sagte sie. Auch nach der Lektüre wisse sie nicht, wen sie eigentlich wählen sollte. Die Anregung, sich am 10. Januar ab 19 Uhr beim LVZ-Wahlforum im Gewandhaus ein Bild zu verschaffen, fand die 68-Jährige hingegen hilfreich. Ebenso nicht ganz zufrieden zeigte sich Peter Hoppe aus der Südvorstadt. Er sei schon etwas „entsetzt“ über die Zahlen.

Ein dickes Lob wollte hingegen Marcel Gerschke mal loswerden. „Guido Schäfers Silverster-Rundreise, eure Spruchseite oder das Orakel – ich habe mehrfach laut gelacht“, so der 27-jährige Wahrer. Es gehe oft viel zu ernst in der Zeitung zu, da würden ein paar lockere Seiten wie zum Jahreswechsel richtig gut tun. Martin Pelzl

LVZ online Top-Klicks

- 1. Organspende-Skandal an der Leipziger Uni-Klinik
2. LVZ-Umfrage zur OBM-Wahl: Jung würde gewinnen
3. Pionier der Aktfotografie Günter Rössler ist tot
4. Böller aus Fenster geworfen: 13-Jährige verletzt
5. Sechs Kandidaten zur OBM-Wahl – Kritik am Verfahren

Stand: Gestern 20 Uhr

ABOGLÜCK

Heute gewinnt die Abo-Vertrags-Nummer: 148839

Nachschauen, vergleichen und gewinnen! Ist das Ihre Abo-Nummer? Schnell anrufen und einen unserer attraktiven Preise aus dem Prämienangebot sichern!

Die Abo-Vertragsnummer finden Sie auf Ihrem Kontoauszug oder Ihrer Rechnung. Wir wünschen unseren Abonnenten viel Glück!

Schnell anrufen: 0800 2181 020* Mo-Fr 7.00 - 20.00 Uhr und Sa 7.00 - 12.00 Uhr *gebührenfrei

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Geegründet 1894

Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG

Chefredakteur: Jan Emendorfer
Stellvertreter: André Böhmer, Michael Schneider
Chefs vom Dienst: Dr. Anita Kecke, Olaf Majer, Polittik / Blickpunkt: André Böhmer, Sachsen / Mitteldeutschland: Roland Herold, Stellv.: Andreas Debski, Chefredakteur: Thomas Mayer, Wirtschaft / Verbraucher: Ulrich Milde, Stellv.: Dr. Ulrich Langer, Kultur: Peter Korfmaier, Medien: Norbert Wehrstedt, Sport: Winfried Wächter, Lokalsport: Kerstin Förster, Redaktionsproduktion: Bert Klinghammer, Bild: Volkmär Heinz, Lokales Leipzig: Björn Meier, Stellv.: Klaus Staebert (Kommunalpolitik), Chef vom Dienst: Dominic Welters, Polizei und Justiz: Frank Döring, Schkeuditz/Taucha: Olaf Barth, Markkleeberg: Jörg ter Vehn.
Chefredakteur Hauptstadtbüro Berlin: Dieter Wonka, Schiffbauerdamm 22, Haus 3, 10117 Berlin, Telefon: 030 2332440, Fax: 030 23324410
Korrespondent Dresdner Büro: Jürgen Kochinke, Hauptstraße 21, 01097 Dresden, Telefon: 0351 8075171
Erfurter Büro: Arnstädter Str. 33, 99096 Erfurt
Geschäftsführer: Ralf Halbrodt, Herbert Flecken
Anzeigenleiter: Dr. Harald Weiß.
Verlag, Redaktion, Druckerei: 04088 Leipzig, Hausanschrift: Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig, Telefon: 0341 2181-0, Telefax: 0341 21811640, Abspreche: 0800 2181 020, Kleinanzeigen: 0800 2181-010, Internet: www.lvz-online.de
Monatsabonnement 24,90 Euro inkl. 7% MwSt., Postversand außerhalb Verbreitungsgebiet 31,00 Euro inkl. MwSt. Im Abonnement ist das Wochenmagazin „prisma“ enthalten. Die Auflage ist VW-geprüft.
Anzeigenpreisliste Nr. 23, gültig ab 1. 1. 2011
Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung von Zuschriften das Recht sinnvoller Kürzungen vor. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung besteht kein Entschädigungsanspruch.
Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Sie darf ohne vorherige Zustimmung durch den Verlag weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf Datenträgern. Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Presseprojekte erhalten Sie über die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG, Telefon: 030 284930 oder www.presse-monitor.de.
Für die Herstellung der Leipziger Volkszeitung wird Recycling-Papier verwendet.



Irischer Straßenmusiker spielt sich in die Herzen der Leipziger

Geboren in Jena, aufgewachsen in Irland: Viel braucht der 23-jährige Straßenmusiker Paul Stuchlik nicht, um sich Gehör zu verschaffen. Mit seiner Gitarre und selbst komponierten Songs tourt Stuchlik durch die Fußgängerzonen. Die kleine Matilda (6) ging nicht vorbei, ohne eine Münze in seinen Instrumentenkoffer zu werfen. Foto: André Kempner

Die Uni spricht jetzt Baskisch

Alma Mater plant ab März neues Kursangebot zu Minderheitensprache

Die Universität Leipzig will ab März erstmals Lehrveranstaltungen zu baskischer Sprache anbieten. Neben bestehenden Galicisch- und Katalanischkursen kann sich die Alma Mater laut Professor Carsten Sinner somit künftig rühmen, als einzige Hochschule weltweit alle Minderheitensprachen Spaniens abzudecken. Der Fachmann für Iberoromanistik wertet das nicht nur als wissenschaftliches, sondern auch als kulturelles Plus.

am IALT schießt das baskische Kulturinstitut Etxepare der Uni Leipzig jährlich rund 25 000 Euro zu. „Die Basken versprechen sich davon eine bessere Wahrnehmung ihrer Kultur in Deutschland“, so Sinner. Der Hintergrund: In Spanien, erklärt Sinner, bestehe zwischen Galiciern, Katalanen und auch Basken ohnehin eine enge Zusammenarbeit, was den sprachlichen und kulturellen Austausch betrifft. Da am IALT bereits seit Herbst 2010 in wöchentlichen Kursen Galicisch und Katalanisch gelehrt werden, trat Etxepare an Sinner heran. Der Ansporn: die baskische Sprache über die Uni Leipzig hierzulande zunehmend publik zu machen.



Carsten Sinner

Konkret soll die Schärfung des Fremdsprachenprofils am Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie (IALT) der Uni Leipzig beheimatet sein. Das IALT unter Sinners Leitung will den Plan im Frühjahr zunächst mit einem Intensivkurs „Baskisch für Anfänger“ umsetzen, eingebettet in diverse Bachelor- und Masterstudiengänge sowie ebenso offen für Uni-Mitarbeiter und Gasthörer. Das Dozieren übernimmt dabei ein baskischer Muttersprachler.

Mittel- bis langfristig sollen Sinner zufolge weitere Lehrveranstaltungen etabliert werden, die neben der reinen Sprache auch Sprachpolitik, Soziolinguistik und Landeskunde vermitteln. Zur Finanzierung des neuen Lehrstuhls

um eine unglaublich interessante Sprache“ – zumal durchaus lebendig. „Die Basken sind berühmt für Spontandichtungen in ihrer Sprache, was in Deutschland kaum jemand weiß“, führt der 41-jährige Professor aus. So gebe es im Baskenland heute traditionelle Wettbewerbe, bei denen den Teilnehmern ad hoc ein Thema zugeworfen wird, woraus dann vor einem Publikum Verse geschmiedet werden müssen. „Solche Veranstaltungen ziehen regelmäßig bis zu 300 000 Besucher an“, weiß Sinner. Darüber hinaus existiere eine rege und moderne baskische Film- und Kinokultur – die gleichermaßen in die vom IALT anberaumten Lehrveranstaltungen an der Uni Leipzig einfließen soll.

Zwar hat die Hochschule bisher noch keine Pläne in der Schublade, nach denen Studierende einen eigenen, qualifizierten Abschluss allein in Baskisch erreichen können. Allerdings ist mit dem jüngsten Lektorat am IALT eine Basis geschaffen worden, die in Zukunft womöglich mehr hergibt. Sinner: „Wir hoffen, das ausbauen zu können, auch außerhalb der Uni.“ So ließen sich die

Angebote mit Veranstaltungen wie speziellen Filmtagen rund um und aus dem Baskenland verzahnen, die es in Leipzig bereits seit Längerem gibt. Über die Details zu den geplanten Baskischkursen an der Uni will das IALT demnächst auf seiner Internetpräsenz aufklären. Felix Kretz @www.ialt.de

HINTERGRUND

Baskisch gilt in der Forschung als so genannte isolierte Sprache, ist weder mit der indogermanischen noch anderen europäischen Sprachen verwandt und stellt folglich eine Sprachfamilie für sich dar. Nach Angaben der Universität Leipzig sind heute etwa 800 000 Menschen des Baskischen mächtig und pflegen die Sprache aktiv. Das Baskenland erstreckt sich in Südeuropa entlang der Atlantikküste im Grenzgebiet zwischen Spanien und Frankreich. Die verwaltungsrechtliche Gebietskörperschaft Autonome Gemeinschaft Baskenland zählt derzeit nur etwa zwei Millionen Einwohner, stellt wirtschaftlich jedoch eine der stärksten Regionen Spaniens dar: Gut sechs Prozent trägt das Baskenland aktuell zum spanischen Bruttoinlandsprodukt bei, rechnet die Europäische Union vor. fel

Leipzigs Hoteliers blicken auf erfolgreiches Jahr 2012 zurück

Für 2013 erwartet die Branche einen härteren Wettbewerb

Die Leipziger Großhotellerie kann eigenen Angaben zufolge auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken. „Die Hotels der Leipzig-Hotel-Alliance waren im abgelaufenen Jahr insgesamt zu fast 70 Prozent ausgelastet und erzielten einen Netto-Durchschnittspreis pro Zimmer von 80,50 Euro“, berichtete der Sprecher und Vorsitzende des Herbergen-Zusammenschlusses, Axel Ehrhardt. Damit hätten die guten Vorjahreswerte von 2011 erneut leicht gesteigert werden können, „nämlich um drei Prozent in der Durchschnittsbelegung sowie um ein Prozent im Netto-Verkaufspreis“.

Insgesamt übernachteten laut Ehrhardt etwa 865 000 Gäste in den zwölf größten Häusern Leipzigs, wobei sich der Anteil der Touristen gegenüber dem Vorjahr um sieben auf 40 Prozent erhöhte. „Dies ist unter anderem dem großen Zuspruch von Gästen zu den zahlreichen Veranstaltungen des Thomaner-Jubiläums geschuldet“,

schätzte der Hotel-Alliance-Sprecher ein. Hingegen sank die Quote, an denen die Hotels im Vorjahr zu 100 Prozent ausgelastet waren, von 35 Tagen im Jahr 2011 auf nunmehr 28 Tage.

Erfreuliche Mitteilungen gibt es aus Sicht der Großhotellerie auch „hinter den Kulissen“ zu vermelden. Insgesamt wurden in allen Häusern durch Renovierungen, Modernisierungen, Ersatz- und Neubeschaffungen Investitionen in Höhe von insgesamt 1,2 Millionen Euro getätigt. Das Einkaufsvolumen bei kommunalen Dienstleistern liegt im Vorjahresschnitt, so beispielsweise im Bereich Energiebeschaffung (Strom, Fernwärme/Gas, Wasser) bei etwa 3,8 Millionen Euro.

„Weiterhin konnten in allen Hotels zusammen 50 Mitarbeiter neu beschäftigt und somit zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden“, erklärte Ehrhardt. Darüber hinaus seien im abgelaufenen Jahr etwa 200 Auszubildende in den drei Berufsgruppen

Hotelfach, Service und Küche ausgebildet worden. Für 2013 erwartet die Branche für Leipzig eine härtere Wettbewerbssituation. „Grund sind Neueröffnungen sowie der in den ungeraden Jahren jeweils geringer dimensionierte Messekalender“, erläuterte der Sprecher. Man rechne deshalb mit einem entsprechenden Rückgang bei den Geschäftsübernachtungen.

Hintergrund: Die Leipzig-Hotel-Alliance ist ein informeller Zusammenschluss von derzeit zwölf Einzel- respektive Kettenhotels auf dem lokalen Hotelfach, vertreten durch ihre Direktoren. Die Gruppe wurde 1993 unter der Bezeichnung Erfa-Gruppe Leipzig gegründet. Der Zusammenschluss repräsentiert eigenen Angaben zufolge aktuell mit seinen derzeit 2624 täglich zur Verfügung stehenden Zimmern zirka 52 Prozent des relevanten Leipziger Hotelfachmarktes. r

Mehr Infos im Internet unter der Adresse www.leipzig-hotel-alliance.de

Stadtreinigung Silvester-Scherben in einer Woche weg

Maximal eine Woche könne es dauern, bevor die letzten Glasscherben aus der Silvesternacht auf Leipzigs Straßen verschwunden sind. Das teilte Ute Brückner, Sprecherin der Stadtreinigung, gestern auf LVZ-Anfrage mit. Dem kommunalen Eigenbetrieb fehle das Personal und die Technik, um extra wegen dieses „leider zunehmenden Problems“ Sondereinsätze zu absolvieren. Deshalb gelte auch jetzt der normale Straßenreinigungsplan, der das Befahren mit Kehrmaschinen auf insgesamt 1000 Kilometer langen Trassen vorsieht. Je nach Wichtigkeit der Straße erfolge die Säuberung zwischen ein- und fünfmal pro Woche, erläuterte Brückner. „Wenn die Kehrmaschine durch ist, dürfte es auch auf den Radwegen wie in der Karl-Liebknecht-Straße keine Scherben mehr geben. Für das Beräumen der Fußwege sind die jeweiligen Anlieger verantwortlich – genau wie beim Winterdienst.“

Zudem gebe es am Stadtrand und in eingemeindeten Ortsteilen Straßen, die nur alle 14 Tage oder generell durch die Anlieger gereinigt werden. Dort seien Scherben aber kaum ein Problem. jr

Fotokalender 2013: Uni aus Studenten-Sicht

Die zwölf besten Bilder sind ab sofort in gesammelter Form erhältlich / Abstimmung per Facebook

Die Universität Leipzig aus eigener Sicht vorstellen – das war die Aufgabe beim jüngsten Fotowettbewerb unter dem Motto „MeineUniLeipzig“, an dem jetzt zahlreiche Studierende und Mitarbeiter der Hochschule teilgenommen haben. Die zwölf besten Bilder wurden schließlich in einem Kalender zusammengefasst. Die Motive sind den einzelnen Monaten zugeordnet und mit der Erläuterung der jeweiligen Fotografien oder des Fotografen versehen.

Gewinneraufnahme ist dabei der Monat Juli, bei dem Denise Schneider, Studentin des Masterstudiengangs Chemie, spätabends Studenten in der neuen Campusbibliothek abgelichtet hat. „Mit diesem Bild konnten sich die meisten identifizieren“, erklärt die Social-Media-Referentin der Alma



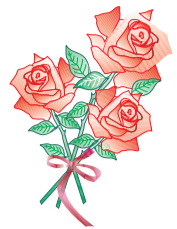
Das Gewinnerbild des Fotokalenders der Universität Leipzig. Foto: Denise Schneider

Mater, Madlen Mammen. „Denn der Juli ist bekanntlich die Zeit der Prüfungen und da sind viele Studenten erschöpft.“

Nach einer Vorauswahl wurden aus den besten 45 Motive bei einer Facebook-Abstimmung die zwölf Gewinner ausgewählt. Dabei haben sich mehr als 2000 Personen an diesem Voting beteiligt. Zuvor hatte die Universität den Wettbewerb extra noch verlängert. „Wir wollten mehr Menschen auf den Bildern sehen, da sehr viele Gebäude als Motive eingereicht wurden“, erklärt Mammen.

Erhältlich ist der Kalender im Format A3 (matt) im Uni-Shop „Leibnizladen“ für 13,90 Euro oder online über die Universität Leipzig. aku @ Mehr Fotos im Internet unter www.lvz-online.de/leipzig; www.uni-leipzig.de

LVZ GRATULIERT



Herzlichen Glückwunschn allen, die heute in Stadt und Land Geburtstag haben

- Zum 98.: Charlotte Reinhardt, SAH „Seniorenhof Plagwitz“;
zum 93.: Liesbeth Drubig und Kurt Pfeil in Taucha;
zum 92.: Helene Gaitzsch in Schkeuditz; Ilse Kunze, Senioren-Wohnpark „Am Kirschberg“;
zum 90.: Erna Burkhardt, Pflegeheimstift Reunditz; Lieselotte Bormann, Arbeiter-Samariter-Bund-Haus „Am Silbersee“; Marianne Heinz, Seniorenzentrum „Dr. Margarete Blank“;
zum 89.: Ingrid Jakob, Senioren-Wohnpark Stadtpalais; Irmgard Mickoleit, SAH „Martin Andersen Nexö“;
zum 87.: Agnes Helbig, SAH „Seniorenhof Plagwitz“; Elfriede Horn, Seniorenzentrum „Dr. Margarete Blank“;
zum 86.: Karl-Heinz Sellmann in Schkeuditz;
zum 83.: Zita Apelt in Taucha; Hannelore Brandt, Senioren-Wohnpark „Am Kirschberg“;
zum 82.: Horst Hanke in Taucha;
zum 81.: Maria Kosiza in Zwenkau;
zum 80.: Hanni Bonicke in Dölzig;
zum 79.: Josef Reiter in Schkeuditz;
zum 77.: Eva Leube in Schkeuditz;
zum 75.: Manfred Zacharias in Schkeuditz; Wolfgang Wendland in Grünau;
zum 72.: Helga Krusch in Freiroda; Hans-Jürgen Stenzel in Dölzig.
Nachträglich
zum 99.: Magdalena Naake, Senioren- und Pflegezentrum „Dresdner Hof“;
zum 94.: Horst Mühle, Senioren- und Pflegezentrum „Dresdner Hof“;
zum 91.: Anna Weiske, Malteserstift St. Mechthild;
zum 86.: Ingeborg Vogler, Malteserstift St. Mechthild;
zum 75.: Horst Goldmann in Leipzig.

100. Geburtstag



Rundes Jubiläum: Seinen 100. Geburtstag feierte am Neujahrstag Kurt Cyrus in der Holbeinstraße. Der Tischler wurde am 1. Januar 1913 in Lissa geboren. Der Jubilar hat ein Kind, zwei Enkel, drei Urenkel und beging seinen Geburtstag mit seinen Angehörigen zu Hause. Zu seinen Hobbies zählt er die tägliche LVZ-Lektüre, TV und Sport.

LESERBRIEFE

Anliegen auf ökonomische Aspekte reduziert

Zum Interview mit dem OBM-Kandidaten Dirk Feiertag: Anstatt klar Position für Asylsuchende zu beziehen und zu äußern, dass sie dezentral untergebracht werden sollen und dies aus humanistischen Gründen, aus Gründen der Selbstbestimmung von Menschen, verweist Feiertag auf die Kosteneffizienz der dezentralen Unterbringung Geflohener und reduziert diese und ihre Anliegen auf rein ökonomische, wirtschaftliche Aspekte. Feiertag knüpft damit an die Ressentiment-geladene Stimmung im Sommer in Leipzig an und schafft es nicht, Rassismus als Ursache zu benennen, sondern verweist auf „Ängste, die geschürt“ wurden und „die nötig“ gewesen seien. Damit wird der Stadtverwaltung ein Versagen vorgeworfen und weiterhin behauptet, dass mit einer früheren Einbindung der Anwohner der betreffenden Stadtteile keine derartigen rassistischen Statements zustande gekommen wären. Damit verkennt Dirk Feiertag die Stimmung in den Stadtteilen. Oder er kennt sie nur zu gut und wollte damit nur feststellen, dass eine – wie auch immer geartete – frühere Beteiligung die Unterkünfte verhindert hätte, so wie es das Anliegen der BI Wahren bis heute ist! Jamie Steinwachs, 04435 Schkeuditz

Unverschämte Ohrfeige für alle Erzieherinnen

Zum Thema „Kindertagesstätten“ vom 8./9. Dezember: Wieso solch ein kruder Unsinn veröffentlicht wird, ist mir unbegreiflich. Man muss es ja nicht lesen. Die Aussage: „Kitas bekämpfen nicht die zunehmende Verwahrlosung unserer Jugend, im Gegenteil“ ist allerdings eine unverschämte Ohrfeige für alle Erzieherinnen und kann so nicht stehenbleiben. Dieser Angriff richtet sich schließlich auch gegen alle Eltern, die ihre Kinder in den Kitas betreuen lassen. Konrad Rauch, 04157 Leipzig

► Leserbrief zum Lokalteil an: leipzig@lvz.de